

Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen, CAPUT XXI und XXII

- 1 Die Stadt, zur Hälfte abgebrannt,
 2 Wird aufgebaut allmählich;
 3 Wie 'n Pudel, der halb geschoren ist,
 4 Sieht Hamburg aus, trübselig.
- 5 Gar manche Gassen fehlen mir,
 6 Die ich nur ungern vermisse –
 7 Wo ist das Haus, wo ich geküßt
 8 Der Liebe erste Küsse?
- 9 Wo ist die Druckerei, wo ich
 10 Die »Reisebilder« druckte?
 11 Wo ist der Austerkeller, wo ich
 12 Die ersten Austern schluckte?
- 13 Und der Dreckwall, wo ist der Dreckwall hin?
 14 Ich kann ihn vergeblich suchen!
 15 Wo ist der Pavillon, wo ich
 16 Gegessen so manchen Kuchen?
- 17 Wo ist das Rathaus, worin der Senat
 18 Und die Bürgerschaft gethronet?
 19 Ein Raub der Flammen! Die Flamme hat
 20 Das Heiligste nicht verschonet.
- 21 Die Leute seufzten noch vor Angst,
 22 Und mit wehmüt'gem Gesichte
 23 Erzählten sie mir vom großen Brand
 24 Die schreckliche Geschichte:
- 25 »Es brannte an allen Ecken zugleich,
 26 Man sah nur Rauch und Flammen!
 27 Die Kirchentürme loderten auf
 28 Und stürzten krachend zusammen.
- 29 Die alte Börse ist verbrannt,
 30 Wo unsere Väter gewandelt,
 31 Und miteinander jahrhundertlang
 32 So redlich als möglich gehandelt.
- 33 Die Bank, die silberne Seele der Stadt,
 34 Und die Bücher, wo eingeschrieben
 35 Jedweden Mannes Banko-Wert,
 36 Gottlob! sie sind uns geblieben!
- 37 Gottlob! man kollektierte für uns
 38 Selbst bei den fernsten Nationen –
 39 Ein gutes Geschäft – die Kollekte betrug
 40 Wohl an die acht Millionen.
- 41 Aus allen Ländern floß das Geld
 42 In unsre offenen Hände,

- 43 Auch Viktualien nahmen wir an,
44 Verschmähten keine Spende.
- 45 Man schickte uns Kleider und Betten genug,
46 Auch Brot und Fleisch und Suppen!
47 Der König von Preußen wollte sogar
48 Uns schicken seine Truppen.
- 49 Der materielle Schaden ward
50 Vergütet, das ließ sich schätzen –
51 Jedoch den Schrecken, unseren Schreck,
52 Den kann uns niemand ersetzen!«
- 53 Aufmunternd sprach ich: »Ihr lieben Leut',
54 Ihr müßt nicht jammern und flennen;
55 Troja war eine bessere Stadt
56 Und mußte doch verbrennen.
- 57 Baut eure Häuser wieder auf
58 Und trocknet eure Pfützen,
59 Und schafft euch beßre Gesetze an
60 Und beßre Feuerspritzen.
- 61 Gießt nicht zuviel Cayenne-Piment
62 In eure Mockturtlesuppen,
63 Auch eure Karpfen sind euch nicht gesund,
64 Ihr kocht sie so fett mit den Schuppen.
- 65 Kalkuten schaden euch nicht viel,
66 Doch hütet euch vor der Tücke
67 Des Vogels, der sein Ei gelegt
68 In des Bürgermeisters Perücke. – –
- 69 Wer dieser fatale Vogel ist,
70 Ich brauch es euch nicht zu sagen –
71 Denk ich an ihn, so dreht sich herum
72 Das Essen in meinem Magen.¹«
- 73 Caput XXII
- 74 Noch mehr verändert als die Stadt
75 Sind mir die Menschen erschienen,
76 Sie gehn so betrübt und gebrochen herum,
77 Wie wandelnde Ruinen.
- 78 Die Mageren sind noch dünner jetzt,
79 Noch fetter sind die Feisten,
80 Die Kinder sind alt, die Alten sind
81 Kindisch geworden, die meisten.
- 82



Christoffer und Peter Suhr: Der Ausruf in Hamburg:
'Ländliche Verkäufer von Kalkuten - jungen
Puten/Truthähnen.

¹ Der preußische Adler. Nach dem Brand nahm der Rat von Hamburg preussische Finanzhilfe und die Hilfe eines Pionierbataillons an.

QUELLE	Krieg und Katastrophen / Hamburg und die Nation / Arm und Reich	SEK I Deutsche Geschichte im 10. Jahrhundert : Nationalismus / SEK II: Nationalismus
--------	---	--

- 83 Gar manche, die ich als Kälber verließ,
84 Fand ich als Ochsen wieder;
85 Gar manches kleine Gänschen ward
86 Zur Gans mit stolzem Gefieder.
- 87 Die alte Gudel² fand ich geschminkt
88 Und geputzt wie eine Sirene;
89 Hat schwarze Locken sich angeschafft
90 Und blendendweiße Zähne.
- 91 Am besten hat sich konserviert
92 Mein Freund, der Papierverkäufer;
93 Sein Haar ward gelb und umwallt sein Haupt,
94 Sieht aus wie Johannes der Täufer.
- 95 Den ***³, den sah ich nur von fern,
96 Er huschte mir rasch vorüber;
97 Ich höre, sein Geist ist abgebrannt
98 Und war versichert bei Bieber.⁴
- 99 Auch meinen alten Zensor⁵ sah
100 Ich wieder. Im Nebel, gebücket,
101 Begegnet' er mir auf dem Gänsemarkt,
102 Schien sehr darniedergedrückt.
- 103 Wir schüttelten uns die Hände, es schwamm
104 Im Auge des Manns eine Träne.
105 Wie freute er sich, mich wiederzusehn!
106 Es war eine rührende Szene. –
- 107 Nicht alle fand ich. Mancher hat
108 Das Zeitliche gesegnet.
109 Ach! meinem Gumpelino⁶ sogar
110 Bin ich nicht mehr begegnet.
- 111 Der Edle hatte ausgehaucht
112 Die große Seele soeben,
113 Und wird als verklärter Seraph jetzt
114 Am Throne Jehovas schweben.
- 115 Vergebens suchte ich überall
116 Den krummen Adonis, der Tassen
117 Und Nachtgeschirr von Porzellan
118 Feilbot in Hamburgs Gassen.



Christoffer und Peter Suhr: Der Ausruf in Hamburg: Jüdischer Verkäufer von Nachtgeschirr – Heines „krummer Adonis“.

² Eine Hamburger Prostituierte.

³ Eventuell Christian Friedrich Wurm, ein antisemitscher Redakteur oder Dr. Adolf Halle, der geisteskrank gewordene Gatte von Heines Cousine Therese.

⁴ Die von Georg Ehlert Bieber gegründete *Association Hamburgischer Einwohner zur Versicherung gegen Feuersgefahr* musste nach dem Hamburger Brand Insolvenz anmelden

⁵ Entweder Syndikus Karl Sieveking, der trotz preußischer Beschwerden Heines Texte in Hamburg erscheinen ließ. Sieveking war Gegner der Zensur, wie sie der Deutsche Bund vorsah, aber er leitete (vielleicht gerade deshalb) die Hamburger Zensurkommission, oder: Friedrich Lorenz Hoffmann, der Heines „Reisebilder“ zensierte.

⁶ Lazarus Gumpel war ein jüdischer Wohltäter. Heine verspottete ihn schmerzlich, da er glaubte, dass Gumpel Heines Onkel Salomon zu übertreffen suchte. Die Folgezeilen sind als Entschuldigung interpretierbar.

QUELLE	Krieg und Katastrophen / Hamburg und die Nation / Arm und Reich	SEK I Deutsche Geschichte im 10. Jahrhundert : Nationalismus / SEK II: Nationalismus
--------	---	--

- 119 Sarras, der treue Pudel, ist tot.
120 Ein großer Verlust! Ich wette,
121 Daß Campe lieber ein ganzes Schock
122 Schriftsteller verloren hätte. --
- 123 Die Population des Hamburger Staats
124 Besteht, seit Menschengedenken,
125 Aus Juden und Christen; es pflegen auch
126 Die letzteren nicht viel zu verschenken.
- 127 Die Christen sind alle ziemlich gut,
128 Auch essen sie gut zu Mittag,
129 Und ihre Wechsel bezahlen sie prompt,
130 Noch vor dem letzten Respittag.
- 131 Die Juden teilen sich wieder ein
132 In zwei verschiedene Parteien;
133 Die Alten gehn in die Synagog',
134 Und in den Tempel die Neuen.
- 135 Die Neuen essen Schweinefleisch,
136 Zeigen sich widersetzig,
137 Sind Demokraten; die Alten sind
138 Vielmehr aristokrätzig.
- 139 Ich liebe die Alten, ich liebe die Neu'n --
140 Doch schwör ich, beim ewigen Gotte,
141 Ich liebe gewisse Fischchen noch mehr,
142 Man heißt sie geräucherte Sprotte.